WEIL DA MEHR IST ...

... lohnt es sich dem nachzugehen.



EIN GLAUBENSKURS FÜR DICH

kostenlos | offen | ehrlich









1. IST DA MEHR ALS NUR ZUFALL? GIBT ES DA JEMANDEN?

MARC GOMMLICH

WEG&GEDANKEN
VERLAG

Wer nicht nachfragt ...



Bei einem Gemälde fragen wir: "Welcher Künstler hat es gemalt?"

01



02

Bei einem großen Gebäude fragen wir: "Welcher Architekt hat es entworfen und welche Firma hat es gebaut?"



03

Bei einem Uhrwerk käme niemand auf die Idee, dass es aus Zufall entstanden ist, oder?



04

Wer hat's gemacht?

IMPRESSUM
AUTOR UND HERAUSGEBER: MARC GOMMLICH
WEG&GEDANKEN VERLAG (EIGENVERLAG)
WIETZERING 44, 30855 LANGENHAGEN, DEUTSCHLAND
TEXTE, DESIGN, KONZEPTION & IDEEN: © MARC GOMMLICH
KOPIEN NUR MIT SCHRIFTLICHER ERLAUBNIS DES AUTORS.
BIBELZITATE: VERSCHIEDENE ÜBERSETZUNGEN.
AUSFÜHRLICHES IMPRESSUM MIT WEITEREN HINWEISEN: VORLETZTE SEITE DIESES HEFTES.

Willkommen. Wenn du dieses Heft aufschlägst, bist du schon im ersten Schritt: Du nimmst deine Sehnsucht ernst. Auf dem Cover steht: „Weil da mehr ist … lohnt es sich dem nachzugehen.“ Genau darum geht’s heute: nicht um Leistungsdruck oder „fromm sein“, sondern um ehrliche Spurensuche. Ist da mehr als nur Zufall, gibt es da jemanden hinter allem?

Das Bild von der Nadel im Heuhaufen passt dafür gut: Man kann frustriert herumstochern oder sich helfen lassen, damit man überhaupt weiß, wo man suchen soll. Genau so ist dieser Glaubenskurs gedacht: als Hilfe beim Suchen, nicht als Druckmittel.
Auf dem Cover sind starke Bilder: Erde im All, ein waches Auge, der Nachthimmel, eine Fledermaus, die Nadel im Heu. Das ist kein Deko-Kram, sondern eine Botschaft: Die Welt ist groß und rätselhaft, und du darfst Fragen stellen. Und manchmal liegt die Antwort nicht in der Routine, sondern darin, dass man genauer hinsieht und sich Zeit nimmt.
Erlaub dir offene Gedanken. Dieser Kurs ist ausdrücklich ehrlich: Zweifel sind nicht der Feind, sondern oft der Anfang von Verstehen. Du musst hier nichts „nachsprechen“, du darfst prüfen, abwägen und auch widersprechen.

Mach’s praktisch: Schreib dir eine Frage auf. Noch bevor du weiterblätterst: Welche Frage trägst du schon lange mit dir herum, zum Beispiel „Wenn es dich gibt, Gott, warum merkt man dich so selten?“ oder „Was wäre, wenn ich nicht Zufall bin?“ Leg dir dafür eine Notiz im Handy oder hinten im Heft an: „Fragen an Gott“. Eine Frage reicht für den Anfang.
Hier links auf Seite 2 wird’s logisch und alltagsnah: Beim Gemälde fragen wir nach dem Künstler, beim Gebäude nach dem Architekten. Bei einem Uhrwerk sagt kaum jemand: „Das ist halt zufällig aus dem Nichts entstanden.“ Und dann die Frage: Wenn wir bei kleinen Dingen nach einem Urheber fragen, warum nicht bei der Welt, beim ganzen Universum? Wichtig ist: Du musst jetzt nicht schnell „Es gibt einen Schöpfer!“ rufen. Es geht um etwas Grundsätzlicheres: Traust du dich, die große Frage überhaupt zu stellen? Viele tun so, als wäre die Frage nach Gott peinlich oder zu kompliziert, dabei ist Nachfragen doch normal. Warum ausgerechnet hier nicht?

Und weil das so ein wichtiger Punkt ist, zwei ehrliche Gedanken: Was wäre, wenn „Zufall“ manchmal nur ein anderes Wort für „nicht weiter drüber nachdenken“ ist? Und was wäre, wenn hinter allem tatsächlich ein „Macher“ steckt, der nicht nur schlau ist, sondern auch dich im Blick hat?

Drei Fragen zum Mitnehmen (ohne Stress, einfach ehrlich)

1. Wann hattest du zuletzt dieses Gefühl: „Da muss doch mehr sein“?
2. Was fällt dir leichter zu glauben: „Alles ist irgendwie aus Zufall aus dem Nichts entstanden“ oder „Jemand hat es gewollt und wunderbar gemacht“?
3. Wenn Gott real wäre: Welche eine Frage würdest du ihm heute stellen?

Mini-Übung für diese Woche (5 Minuten reichen)
Nimm dir einmal am Tag kurz einen Moment und such dir eine Sache, die du sonst übersiehst: ein Blatt, ein Gesicht, der Himmel, ein Detail am Körper, ein Tier. Schau bewusst hin und stell nur diese Frage: „Was spricht hier für Zufall, und was spricht für Absicht?“
Genau so startet eine Suche.

Eigene Notizen & Gedanken:

Wirklich alles Zufall? *Echt jetzt?*

Aus Nichts soll alles entstanden sein? Ganz sicher?



Oder gibt es doch einen Macher, einen Architekten, einen Künstler, ein höheres Wesen, etwas Intelligentes hinter allem?

☐ JA
☐ NEIN
☐ VIELLEICHT

Hier die Alternative aus der Bibel:

Gott hat's gemacht!:

AUS DEM 1. MOSE BUCH, KAPITEL 1, VERS 31:

SCHLIEßLICH BETRACHTETE GOTT ALLES, WAS ER GESCHAFFEN HATTE, UND ES WAR SEHR GUT! ES WURDE ABEND UND WIEDER MORGEN: DER SECHSTE TAG WAR VERGANGEN.



Braucht es nicht viel mehr Glauben, wenn ich denke, dass alles Leben durch das Nichts, statt von einem höheren Wesen geschaffen wurde?

Links auf der Seite siehst und liest du: **„Wirklich alles Zufall? Echt jetzt?“**
Daneben steht die Alternative: „Gott hat’s gemacht“ und der biblische Grundton: Gott sah alles an … und siehe, es war sehr gut.

Diese Seite will dich nicht überreden. Sie will dich aus dem Autopiloten holen: Viele leben mit einem Weltbild, ohne es je zu prüfen. Hier darfst du prüfen.

Zwei Deutungen, zwei Folgen

1) Alles ist Zufall.

Dann gibt es keinen persönlichen Ursprung, keinen Sinn „von außen“, kein Ziel außer dem, was ich mir selbst gebe.

2) Gott hat’s gemacht.

Dann steckt hinter der Welt nicht nur Willkür und Zufall, sondern Wille. Und dein Leben ist nicht beliebig, sondern gewollt und gemeint. Dann bist Du etwas ganz besonderes. Dann kommst du woher und es gibt ein Ziel

Wichtig: Beides sind nicht nur Fakten, sondern Sichtweisen mit Konsequenzen. Und du musst dafür nicht dein „Hirn aus“ machen: Denken ist erlaubt. Fragen sind erlaubt. Zweifel sind erlaubt.

60-Sekunden-Übung

Schreib zwei Mini-Spalten (je 3 Stichworte reichen):
Wenn alles Zufall ist, dann … (Sinn, Hoffnung, Schuld, Liebe?)
Wenn Gott real ist, dann … (Wert, Verantwortung, Trost, Zukunft?)

Und dann noch drei ehrliche Fragen

1. Was fällt dir schwerer zu glauben: Zufall oder Schöpfer? Warum?
2. Welche Konsequenz macht dir mehr Angst: „alles beliebig“ oder „nicht beliebig“?
3. Was wäre ein fairer nächster Schritt: weiterdenken, fragen, lesen, beten?

Mini-Test statt Endlosdenken

Du kannst Gott einfach ansprechen:
„Gott, wenn du real bist, zeig dich mir so, dass ich dich erkenne.“